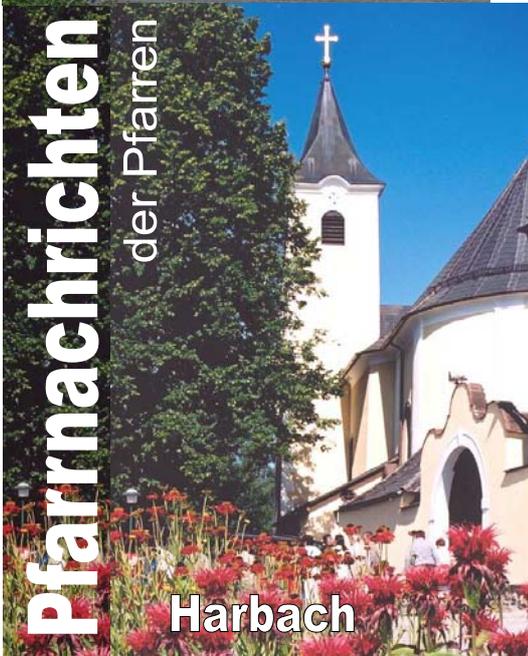




Bad Großpertholz

der gemeinsame Weg

Pfarnachrichten
der Pfarren



Harbach



St. Martin



Harmanschlag



Karlstift

Eine Stunde, die mir gut tut!

„Muss man jeden Sonntag zur Kirche?“, wird manchmal gefragt. Gott braucht unseren Kirchenbesuch nicht. Sondern: Die >eine Stunde< am Sonntag – der Besuch der sonntäglichen Eucharistiefeier – kann mir gut tun, wird mir gut tun, denn:

Ich habe Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen. Ich darf abschalten, einfach nur da sein. Ich kann über mich und mein Leben, über Beziehungen, über Gott und die Welt nachdenken. Ich darf alles, was ich auf dem Herzen habe vor IHN bringen. Ich kann aufladen. Vielleicht entdecke ich – kleine und große – Zusammenhänge, wo ich im Alltag nur Bruchstücke sehe. Mir wird Vergebung zugesprochen, ich kann neu anfangen. Ich erlebe Gemeinschaft, die mich stützt, ich erfahre „Ich bin nicht allein!“. Ich höre SEIN Wort, die gute Botschaft. Mir wird Mut zugesprochen. Ich darf IHM begegnen, im Wort und im Mahl. ER sagt mir: „Ich mag dich, Du bist mir wichtig.“ Ich treffe Bekannte und Freunde. Ich muss das alles nicht leisten, ich muss nichts leisten. Ich bin eingeladen, angenommen, so wie ich bin. Das alles ist ein Geschenk.

Gott sei Dank.

Liebe Mitchristen!

WER FÜRCHTET SICH VOR DEM PFARRVERBAND?

Viele Bedenken und ein irritierender Anfang

Vor einem Jahr wurden die Pfarren Bad Großpertholz, Harbach, Harmanschlag, Karlstift und St. Martin zu einem Pfarrverband zusammengefasst. Eigentlich waren viele Pfarrbewohner gekränkt und fühlten sich überrumpelt bei der Nachricht, wir würden jetzt zu fünf sein. „Noch zwei dazu!“ stöhnten die einen auf. „Was wird aus uns, wenn die uns nicht mögen?“ fragten sich die anderen. Wir halten fest: Unsere Behörde in St. Pölten hätte vorher das Gespräch suchen sollen, klar. Man hätte uns gekonnter vorbereiten sollen, auch klar. Vielleicht sollten wir auch daran denken: Ein neuer Bischof, der den Klerus noch nicht so gut kennen konnte und ein erkrankter Generalvikar, sie alle sind auch nur Menschen. Gott sei Dank wurden wir von Herrn PAss Franz Mollner sehr behutsam zusammengeführt. Danke!

Ein Jahr zu fünf

Es begann mit einer Klausurtagung, in der das Gemeinsame in den Vordergrund rückte. Es wurde auch sichtbar, dass wir uns gegenseitig bereichern und helfen könnten.

„Gemeinsamer Weg“ und Bibelkurs

Ein erstes Gemeinsames (der Name spricht für sich!) gelang mit dem Pfarrblatt. Ich weiß von Kurgästen und Touristen, welche oft aus lebendigen Pfarren stammen und engagierte Christen sind, dass wir uns mit unserem Pfarrblatt vor anderen größeren Pfarren nicht verstecken müssen. Es war auch erfrischend, wie viele Interessenten den Pauluskurs komplett mitgemacht haben. Wir dürfen schon neugierig sein auf das geplante PASTORALSEMINAR im nächsten Jahr (siehe S. 11).

Was wir uns vornehmen

- dass möglichst alles Schöne erhalten bleibt, was jede unserer fünf Pfarren erbt und erarbeitet hat.
- dass daneben in uns allen ein „Wir-Gefühl“ entsteht und wir gut zusammenarbeiten und zusammenhalten. dazu sollen ge-

meinsame Unternehmungen helfen: die „Pfarrwallfahrt“, die Jubelmesse für Ehepaare, die Krankmesse, die „Lange Nacht der Kirchen“, eine Bußfeier, die in der Fastenzeit 2010 erstmals angeboten werden wird.

Je ein Merksatz für Optimisten und für Pessimisten

Ich meine, wir haben uns bisher recht gut aufeinander eingelassen. Dafür sage ich als Pfarrer ein herzliches „Dankeschön“. NICHTS IST SO GUT, dass es nicht besser werden könnte. (Pessimisten unter uns mögen ruhig sagen: NICHTS IST SO SCHLECHT, dass es nicht besser werden könnte. Das stimmt schließlich auch. So oder so wollen wir es betend und arbeitend im Herbst wieder neu versuchen. Wir Seelsorger wünschen uns allen ein munteres Ausschreiten auf dem Weg ins zweite Jahr zu fünf.

Herzliche Grüße sagen Ihnen

Rudolf Pinger
Josef Pinner
Peter Neugschwandner

Inhalt:	Seite:
Editorial	2
Sakramente	3
Pfarre Bad Großpertholz, Ministrantenausflug	4
Pfarre Harbach	5
Krankmesse, Kirchenpatron	6
Kirchenpatrone	7
Pfarre Harmanschlag	8
Pfarre Karlstift	9
Pfarre St. Martin	10
Hochzeitsmesse, Pastorseminar	11
Dirndlgwandsontag	11
Veranstaltungen	12

Medieninhaber und für den Inhalt verantwortlich:
 Pfarrer GR Rudolf Pinger und
 Diakon Mag. Peter Neugschwandner,
 Röm.Kath. Pfarramt 3972 Bad Großpertholz
 Druck: berger-print, 3950 Gmünd
 Kommunikationsorgan des Pfarrverbandes der Pfarren
 Bad Großpertholz, Harbach, Harmanschlag, Karlstift und
 St. Martin.
 Fotos: Wenn nicht anders vermerkt, vom Autor des jeweiligen Beitrages zur Verfügung gestellt.

7 SAKRAMENTE – 7 WEGGELEGTE KINDER

WAS IST GNADE? Eine Definition lautete: Sakramente sind wirksame Zeichen der Gnade. Was ist Gnade? Das Schönste, was Jesus uns bringen sollte. Das intensivste Zusammenleben mit Gott. Jesus nannte das: **Königsherrschaft Gottes** oder **Gottesreich**. Paulus fand dafür den Ausdruck **Gnade**. Die Theologie hat später dieses Wort des Paulus aufgegriffen. Natürlich wendet sich Gott allen Menschen zu. Unser Vorteil: Wir wissen darum.

JESUS, DAS URSAKRAMENT: Wir wissen es, weil es uns Gott zeigt – durch Jesus. Jesus ist das erste, größte Zeichen der Gnade. Seit der Himmelfahrt ist Jesus allerdings nicht mehr sichtbar. Die **Kirche** nimmt nun die Aufgabe wahr, Zeichen der Gnade zu sein. Durch ihre Arbeit für die Menschen, durch ihre Verkündigung ist auch sie ein Zeichen der Gnade, ein Sakrament. Die Kirche hat sieben Zeichen, durch welche sie immer wieder den Menschen signalisiert: Jetzt gerade wendet sich Gott in Jesus dir zu: bei der Taufe, bei der Krankensalbung, bei der Trauung,....

DARUM WÄRE ES FALSCH UND SCHADE, in einem wichtigen Augenblick unseres Lebens auf dieses Zeichen des intensiven Zusammenlebens mit Christus zu verzichten. Zumal die Sakramente eben nicht nur dieses Zusammenleben zeigen, sondern **bewirken**.

FAZIT: Es wäre sehr vorteilhaft für uns alle, die Sakramente nicht „wegzulegen“, sondern sie wieder zu entdecken.

Das Sakrament der Ehe

Christus liebt seine Kirche. Er gibt sich für sie hin und ist ihr in bleibender Liebe verbunden. Die Ehe ist ein Abbild dieses Bundes zwischen Christus und der Kirche.

Mit dem gegenseitigen Versprechen vor dem Priester oder Diakon, den Trauzeugen und der Gemeinde spenden sich die Brautleute das Sakrament der Ehe gegenseitig und beziehen Gott mit ein. Der Priester oder Diakon erteilt der Ehe den kirchlichen Segen. Der gemeinsame Empfang der Kommunion stärkt in den Brautleuten die Liebe und Gemeinschaft mit Christus und untereinander.

Gnade Gottes

Die Hilfe und Kraft, die Gott den Eheleuten gewährt, besteht vor allem darin, dass ihre schwache menschliche Liebe in seine göttliche Liebe hineingenommen wird, dass er sie veredelt, lenkt und bereichert. Seine liebevolle Hilfe („Gnade“ nennt das die Kirche) drängt Gott den Eheleuten nicht auf – sie ist ein Angebot. Ihre heilsame und heilende Kraft kann sie nur entfalten, wenn die Eheleute offen und aufgeschlossen für Christus sind. Wesentliche Voraussetzun-

gen für die christliche Ehe sind Einheit, Unauflöslichkeit und die Bereitschaft, Kindern das Leben zu schenken.



Partnerschaft und Familie

Die Ehe verlangt die Bereitschaft beider Partner, das Wohlergehen des anderen im Auge zu haben. Christliche Eheleute werden im ständigen Austausch von Geben und Nehmen immer mehr ein Leib, ein Herz und eine Seele werden. Sie werden einander zur wahren Liebe, zu Gott, führen. Eine christliche Ehe macht die ewige Liebe Christi zu seiner Kirche und den neuen Bund Gottes mit der Menschheit erfahrbar und glaubhaft. Durch die Kinder, die Gott schenkt und die christliche Eheleute annehmen, wird die Ehe zur Familie, in der Glaube, Hoffnung und Liebe zur Vollendung gelangen sollen. Gott verpflichtet sich im Sakrament der Ehe, die neu gegründete Familie zu begleiten.

Darin liegt auch der große Unterschied zur zivilen Hochzeit.

Gott ist treu

Die Einbeziehung Gottes im Bund der Ehe bedingt eine ungeteilte Hingabe. Die absolute Treue Gottes zu den Menschen fordert die Treue der Eheleute untereinander, und zwar bis der Tod sie scheidet. „Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen!“, sagt Jesus (Mt 19,6). Dies bedeutet also, dass die Ehe unauflösbar ist. Gott liebt die Menschen nicht nur für eine Probezeit, er schenkt sich nicht auf bestimmte Zeit, sondern für immer. So schenken sich die Eheleute einander für die Dauer ihres Lebens – und Gott macht sie dazu fähig.

E-H-E

Sprachgeschichtlich leitet sich das Wort „Ehe“ vom Althochdeutschen „ewa“ (= Vertrag) bzw. vom Mittelhochdeutschen „ewe“ (= Gesetz) ab. Ein Franziskanerpater deutet „Ehe“ so: „Die beiden „E“ stehen für Mann und Frau, das „H“ dazwischen für Herr, nämlich Christus, Gott. Wenn er in der Mitte gehalten wird und bleibt, dann kann Liebe und Ehe gelingen.“

Inhalt und Gestaltung: Pfarrer Rudolf Pinger und Andrea Schwarzinger

Am Samstag, **26.9.2009 um 20.00 Uhr**, findet in unserer Pfarrkirche ein außergewöhnliches **Orchesterkonzert** statt. Das aus Klosterneuburg stammende, international erfolgreiche Kammerorchester „**Ensemble Neue Streicher**“ bringt Werke von Joseph Haydn, seinem Freund Joseph Eybler und Felix Mendelssohn Bartholdy. Es steht auch eine Uraufführung des NÖ Komponisten Wolfram Wagner auf dem Programm. Zu diesem Konzert laden die Gemeinde Bad Großpertholz, das Katholische Bildungswerk und das NÖ Bildungs- und Heimatwerk gemeinsam ein.



Am **26.9.2009 um 10.00 Uhr** gibt es in Harbach eine **Krankmesse**. Es wird gebeten, Interessierte rechtzeitig im Pfarrsekretariat zu melden, um eventuelle Transporte zu organisieren.

Anmeldung: Pfarrsekretariat Frau Strondl Ingrid Tel. 02857/2216



Das **Erntedankfest** wird heuer am **11.10.2009 um 8.00 Uhr** im Rahmen der Wortgottesfeier begangen.

Beichtgelegenheit vor Allerheiligen gibt es am **29.10.2009 ab 18.00 Uhr** und nach der Hl. Messe (18.30 Uhr) ab **19.00 Uhr**.

Allerheiligen/Allerseelen: 1. und 2.11.2009:

Am **1.11.** ist **um 8.00 Uhr** eine Wortgottesfeier und **um 14.00 Uhr** das **Requiem mit Friedhofsgang**.

Am **2.11.**, dem Allerseelentag, wird **um 8.00 Uhr** eine Hl. Messe gefeiert.

Die **Buchausstellung** findet heuer am **7. und 8. 11.2009** statt.



Am Sonntag, **22.11.2009**, findet in **St. Martin** eine **Jubelmesse** für Ehepaare statt, die schon 5, 10, 15, 20,... Jahre verheiratet sind.



Beim **Adventmarkt** am **28./29.11.2009** werden Adventkränze, weihnachtliche Gestecke und Kerzen angeboten.

Eis für die Kinder zur Abkühlung. Danach ging es mit dem Bus nach St. Martin in den Pfarrhof, wo sich die Kinder bei einer Jause stärken konnten.

1. Ministrantenausflug des Pfarrverbandes

45 MinistrantInnen machten sich am 12. August 2009 mit Frau Dipl.Päd. Brunhilde Prager, Diakon Mag. Peter Neugschwandner und OSTR. Prof. Adolf Bauer auf den Weg nach Arbesbach. Zuerst ging es zum „Stockzahn“ des Waldviertels, danach zur Kirche und weiter zum Bärenghege, wo eine Führung stattfand. Anschließend gab es ein



BIBLISCHER ROSENKRANZ



In der Pfarrkirche Harbach findet **jeden Donnerstag** ein biblischer Rosenkranz statt.

**Zeit: 19.00 Uhr
17.00 Uhr ab 29.10.2009**

Abholung – wenn gewünscht – möglich
(bitte 02858/5276 – Fr. Pöschl anrufen)

Einladung zur Krankenmesse

in der Pfarrkirche Harbach am

26. September 2009 um 10.00 Uhr

Ansprechpartner für Harbach bezüglich Transportmöglichkeit oder sonstige Fragen:
Pfarrer Rudolf Pinger: Tel. 02858/85147
Frau Heidi Waldhauser, sowie jeder Pfarrgemeinderat.

Hubertusmesse am 25. Oktober 2009 um 9.30 Uhr



Musikalische Umrahmung: Jagdhornbläsergruppe Gmünd.

Anschließend lädt der Pfarrgemeinderat zu Glühwein in den Pfarrstadel.



Adventkränze und Gestecke



Im Bauernhausmuseum können

von Mittwoch, 25.11.2009 bis Freitag 27.11.2009,
Samstag, dem 28. November vor der Hl. Messe
und am 1. Adventsonntag, dem 29. November 2009 vor der

Wortgottesfeier

künstlerisch gestaltete Adventkränze und Gestecke erworben werden.
Die Gestaltung der Kunstwerke erfolgt durch Mitglieder des Pfarrgemeinderates und anderen Helfern.

Fußwallfahrt nach Brünnl

Die alljährliche Fußwallfahrt am 5. Juli 2009 nach Brünnl fand wieder unter der Beteiligung zahlreicher Gläubigen statt. Die Trachtenkapelle Moorbad Harbach umrahmte die Messe, die gemeinsam von Pfarrer Rudolf Pinger und zwei tschechischen Priestern feierlich zelebriert wurde. Die Priester waren mit einer tschechischen Rad-Wandergruppe unterwegs und haben sich unserer Feier angeschlossen.



Foto: Johann Gattringer



Krankenmesse in Harbach

am Samstag, 26. September 2009 um 10.00 Uhr

Wer ist eingeladen? Alle kranken bzw. betagten Mitbürger unseres Pfarrverbandes, aber natürlich auch Menschen von anderswo, die gerne dabei sein möchten.

Wenn jemand ein Taxi braucht? Wir ersuchen alle Angehörigen unserer 5 Pfarren, sich bei Bedarf einem kranken Verwandten, Nachbarn oder guten Freund zur Verfügung zu stellen und in die Kirche nach Harbach zu bringen.

Krankensalbung: Es kann sinnvoll sein und einem kranken Menschen Auftrieb geben, wenn er von Zeit zu Zeit die Krankensalbung empfängt. Im Rahmen der Krankenmesse ist dies möglich. Kranke bzw. betagte Mitbürger können nach der Predigt herantreten (wie sonst bei der Kommunion) und bekommen mit dem Krankenöl ein Kreuz auf Stirn und Handflächen. Wer sich im Gehen schwertut, möge in der Bank bleiben. Pfarrer Rudolf Pinger und Vikar Jozef Prusek werden durch die Kirche gehen und auf ein Handzeichen hin jedem, der es wünscht, das Sakrament der Krankensalbung spenden.

Rollstuhlfahrer: Die Harbacher Kirche besitzt am großen Eingang eine Rampe, über die man mit dem Rollstuhl in die Kirche gelangen kann.

Wir freuen uns darauf, mit den kranken und betagten Mitbürgern diese Hl. Messe in Harbach zu feiern und laden auch alle Angehörigen und Betreuungspersonen herzlich ein, an diesem Samstag Vormittag nach Harbach in die Kirche zu kommen.

P.S.: Die Mitglieder der 5 Pfarrgemeinderäte würden selbstverständlich helfen, sollte jemand Betreuung oder ein Transportmittel brauchen.

Text: Pfarrer Rudolf Pinger

WIR STELLEN UNSERE KIRCHENPATRONE VOR

Pfarre HARMANSCHLAG

HL. WENZESLAUS (WENZEL) VON BÖHMEN

28. September

Geboren um 904 in Altbunzlau/CZ, dort gestorben am 28. September 929 (nach anderen Quellen im Jahr 935).

Wenzel wurde von seiner Großmutter, der Hl. Ludmilla, christlich erzogen. Nach dem frühen Tod seines Vaters und einer kurzen Regierungszeit seiner Mutter Draho-mira wird er 922 Herzog von Böhmen.

Er bemühte sich um eine Annäherung der böhmischen Kirche an Rom. Auch auf kulturellem und sozialem Gebiet suchte er den Fortschritt für sein Land.

Mit seinen weltoffenen Visionen zog er sich jedoch den Haß altheidnischer Kreise und seines jüngeren Bruders Boleslav zu, die die alten Kulte und die Eigenständigkeit des Landes bewahren wollten.

Mit Hilfe seines Bruders wurde er nahe Altbunzlau überfallen und ermordet. Als Sühne vollendete sein Bruder als Grabmal die Rotunde, den Vorläufer des

Veitsdomes.

Seit dem 11. Jahrhundert ist er Landespatron von Böhmen. Er ist auch der erste slawische Heilige der Geschichte.



Alle böhmischen Herrscher trugen die „Krone des Hl. Wenzeslaus“, die unter Ottokar I. (1197-1230) angefertigt wurde.

Sein Grab befindet sich in der St.-Wenzels-Kapelle der St.-Veits-Kathedrale in Prag.

„Wenzeslaus“ ist altslawisch und heißt „mehr Ruhm“. Darstellung als Herzog mit Hut, Zepter, Fahne, Lanze, Schild und Schwert.

Quelle: kirchensite.de + www.st-wenzeslaus-stift.de

WIR STELLEN UNSERE KIRCHENPATRONE VOR



Pfarre *KARLSTIFT*

HL. KARL BORROMÄUS, 4. November

geb. 2. Oktober 1538 in Arona nahe des Lago Maggiore (Italien)

gest. 3. November 1584 in Mailand (Italien)

Patron der Seelsorger und Priesterseminare. Pestheiliger.

Dargestellt meist als Erzbischof oder Kardinal in rot-weiß-roter Kleidung mit Kreuz in der Hand; auch inmitten von Pestkranken.

Carlo Borromeo entstammte einem Mailänder Adelsgeschlecht und studierte bereits mit 14 Jahren an der Universität von Pavia Recht und Kirchenrecht. Sein Onkel, Papst Pius IV., ernannte ihn zum Kardinal von Mailand. Karl erwies sich als fähiger Diplomat und trug Verantwortung für die gesamte römische Kirchenpolitik. Er setzte sich für innerkirchliche Disziplin und die religiöse Unterweisung von Kindern ein. Zur Schulung der Priester und Laien gründete er Seminare und andere Einrichtungen. Besonders intensiv bemühte er sich um Maßnahmen während der Pest in Mailand. Er übernahm sogar selber die Betreuung der Kranken.

Der Kardinal galt als bescheidener, asketisch lebender Wohltäter.

Die Klosterkirche in Volders (Tirol) ist die erste Kirche im deutschsprachigen Raum zu Ehren des Hl. Karl Borromäus (1654). Nach der letzten großen Pestepidemie in Wien gelobte Kaiser Karl VI eine Kirche für seinen Namenspatron zu bauen – die Karlskirche wurde 1737 fertig gestellt. 1777 weihte der Weitraer Dechant die Pfarrkirche in Karlstift. Sie ist die einzige Karls-Kirche in der Diözese St. Pölten.

Quelle: „Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf“, zusammengefasst von Andrea Schwarzinger

Pfarre *ST. MARTIN*

HL. MARTIN VON TOURS, 11. November

Im Februar 317 wurde in Steinamanger in Westungarn dem römischen Tribun Florus ein Sohn geboren, dem er den Namen Martinus gab. „Martinus“ bedeutet: „Dem Kriegsgott Mars geweiht“. Durch seinen Freund Festus, der Christ war, lernte Martinus mehrere Christen, meist Sklaven, kennen. Mit zehn Jahren zog er mit seinen Eltern nach Pavia, wo er durch Bischof Agatus den christlichen Glauben näher kennen und lieben lernte. So ließ sich Martin mit zwölf Jahren in die Katechumenschule einschreiben. Sein Vater hingegen zwang ihn die Militärschule in Amiens zu besuchen. Trotz allem wuchs in Martinus die Liebe zu Gott und den Menschen.

Nach seiner Ernennung zum Offizier mit 18 Jahren kam es vor dem Stadttor von Amiens zu jener Begegnung mit dem Bettler, mit dem Martin seinen Offiziersmantel teilte. (Damals mussten die römischen Soldaten die Hälfte ihrer Uniform selbst bezahlen. Martin hat also nur seinen Teil verschenkt.)

Als ihm nachts darauf Christus mit der Mantelhälfte bekleidet erschien, trat Martin aus der römischen Armee aus, ließ sich taufen und in Portiers von Bischof Hilarius in der Gotteslehre unterweisen. Danach lebte er fünf Jahre lang als Einsiedler auf der Insel Gallinaria im Golf von Genua. Nach Gallien zurückgekehrt empfing er von Bischof Hilarius die Priesterweihe. Von ihm erhielt Martin

ein Stück Land in der Nähe von Poitiers, wo er eine Zelle gründete, die zum Grundstock der ersten Mönchsgemeinschaft von Frankreich wurde. Durch Wort und Tat beeindruckte er das



Volk so sehr, dass es ihn zum Bischof von Tours wählte, obwohl er sich in seiner Bescheidenheit dagegen wehrte. Seinem einfachen Mönchsleben treu bleibend, wohnte er in dem von ihm gegründeten Kloster Marmoutier, das er zur Missionsschule machte. Als Patriarch der gallischen Mönche hat Martin das ganze abendländische Mönchtum entscheidend mitgeprägt.

Am 8. November 397 starb Martin auf einer Missionsreise in Candes. Die Bestattung war am 11. November in Tours. Das Grab in der Stadt an der Loire ist bis heute Ziel vieler Pilger.

Seine Botschaft: **„Wir sind gemeinsam auf dem Weg, den Gott uns führt; und wenn wir uns Seiner Liebe überlassen, kommen wir an das Ziel, das er uns gesetzt hat. Darum fürchte ich mich weder vor dem Leben noch vor dem Sterben, denn beides bringt mich näher dem Herzen des Ewigen Vaters!“**

Zusammengefasst von Peter Neugschwandner,
Foto: Altarbild der Pfarrkirche St. Martin von Johann Gattringer



Turmrenovierung der Pfarrkirche Harmanschlag

Die Renovierung wurde am 14. Mai 2009 begonnen. Unter der Leitung von Ing. Kitzler Harald, Firma Mokesch, Vorarbeiter Anderl Roland, und den Zimmerleuten Wandl Patrick, Glaser Michael und Poiss Mario hielt man sich an die Dachform des Jahres 1746. Bis zu diesem Jahr trug der Turm ein einfaches „Zeltdach“. Die Arbeiter fanden bei ihrer Tätigkeit eine Chronik aus dem Jahr 1962, die im Turmknauf eingearbeitet war. Um der Nachwelt ein Bild unserer Zeit zu hinterlassen, wurde eine aktuelle Chronik ebendort „hinterlegt“. Die Spenglerarbeiten führte Firma Zambelli, Sattledt aus.

Sonstige Daten:

Gewicht ca. 4 Tonnen, Turmhöhe bis Knauf Mitte: 29,03 m
Kosten 144.000 Euro
Der Kirchturm wurde 1746 um 4,2 Meter erhöht und ein Barockhelm aufgesetzt



Am 29. Juni 2009 wurde vormittags die Turmspitze bei großem Zuschauerandrang mit einem 120-Tonnen-Kran auf den Turm gehoben.



Kurze Chronik:

Reparaturen und Dachdeckerarbeiten erfolgten in den Jahren 1819, 1834, 1898, 1962 und 1984. Herr Glaser Vinzenz, Althütten Nr. 2, plante und baute 1870 die Turmuhr, zur damaligen Zeit eine sensationelle Leistung, seine Entlohnung betrug 65 Gulden.

Am 1. Dezember 1961 riss ein Gewittersturm das Turmkreuz vom Dach, und es blieb am Blitzableiterdraht hängen. Die Bergung am 4. Dezember 1961 war sehr schwierig und gefährlich. Ende August 1962 wurde der Turm von der Firma Bäck Leopold, Bad Großpertholz eingerüstet und ausgebessert. Die Spenglerarbeiten besorgte die Firma Göschl, Weitra. Die

Kreuz-Segnung erfolgte am 30. September 1962 zum Kirchweihfest. Ein lustiges Detail am Rand laut einem Gespräch zwischen Herrn Gattringer Johann und Herrn Kugler Josef, beide St. Martin:

Ein Spengler der Firma Göschl sollte das Turmkreuz befestigen, war aber nicht ganz schwindelfrei. Kurzentschlossen nahmen die Zimmerer Zima Alois, Angelbach, Kitzler Ludwig, Watzmanns und obiger Kugler Josef die Aufgabe in ihre Hände und setzten das Kreuz auf. Als Herr Göschl dies später erfuhr, bezahlte er aus Dank jedem dieser drei Arbeiter fünf Liter Wein im Gasthaus Winter, Harmanschlag.

1984 wurde das Turmkreuz wegen der Witterungseinflüsse restauriert und von der Firma Zambelli auf den Kirchturm aufgesetzt. Nach altem Handwerksbrauch wurde auf dem Turm ein Spruch gesagt, auf die gelungene Arbeit mit Wein angestoßen, und die Gläser vom Turm geworfen. Zwei Gläser blieben wegen des reichlichen Blumenschmucks auf den Gräbern aber heil, was nicht gern gesehen wurde, denn „Scherben bringen Glück“.

Das jetzige renovierte Kreuz wird am Sonntag, 13. September, nach dem Gottesdienst gesegnet und montiert. Anschließend gibt es für den gelungenen Arbeitsabschluss ein Fest, zu dem wir alle herzlichst einladen.



Vielen Dank an Hrn. Gattringer Johann für Fotos und viel Information zur Chronik.
Copyright Graf Reinhold



Rhythmische Messe
am 20. September 2009
um 9.30 Uhr
in der Pfarrkirche Karlstift.

Krankenmesse

für alle Kranken und Betagten des Pfarrverbandes
am Samstag, 26. September 2009 um 10:00 Uhr
in der Pfarrkirche Harbach.

Wenn Sie es wünschen, bringt Sie ein Mitglied
des Karlstifter Pfarrgemeinderates gerne nach
Harbach und begleitet Sie zur Hl. Messe mit Pfar-
rer Rudolf Pinger und Vikar Josef Prusek.

Scheuen Sie sich nicht, dieses Angebot anzuneh-
men und melden Sie sich bei

☎ 02816/465 (Frau Andrea Schwarzinger) oder
☎ 02816/244 03 (Herrn Franz Mitmannsgruber).

Erntedankfest

am 27. September 2009
um 9:30 Uhr,
anschließend Agape
auf dem Kirchenplatz in Karlstift.



**Spendenergebnisse
in der Pfarre Karlstift**

Betrag	Empfänger	
€ 1056,--	CARITAS	Haussammlung
€ 357,--	MIVA	Christophorus-S.
€ 116,35	DIÖZESE	Priesterseminare

Aktuelles aus der Pfarre Karlstift

Zahlreiche Mitglieder der Karlstifter Vereine
(Freiwillige Feuerwehr, Fremdenverkehrs-
und Verschönerungsverein sowie Sportverein)
haben in unzähligen Arbeitsstunden seit Mai
dieses Jahres gemeinsam mit Helfern der
Pfarre auf dem Grundstück der Pfarre hinter
dem Pfarrhof einen Zubau zum seit 1997 be-
stehenden Veranstaltungszentrum errichtet.
Im Anschluss an den Festgottesdienst zu Ma-
ria Himmelfahrt segnete Diakon Mag. Peter
Neuschwandtner das Gebäude.



Die Pfarre Sandl/OÖ lädt ein

„Die Zauberflöte“

Ein Singspiel mit kleinem Orchester,
nach der Oper von W. A. Mozart

Samstag, 17. Oktober, 19:30 Uhr
Sonntag, 18. Oktober, 19:30 Uhr
Samstag, 24. Oktober, 19:30 Uhr
Sonntag, 25. Oktober, 15:00 und 19:30 Uhr
Montag, 26. Oktober 2009, 19:30 Uhr

29. Bucherser Treffen

Samstag, 5. September 2009

13:00 Uhr – Konstituierende Sitzung
des neuen „Bucherser Heimatvereins“
im Gasthaus Zeiler, Karlstift

14:30 Uhr – Andacht in Stadlberg
bei der Bucherser Gedenkkapelle

16:30 Uhr – Einweihung des
restaurierten Kriegerdenkmals in Buchers

17:00 Uhr – Festgottesdienst in Buchers
„230 Jahre Bucherser Kirche“

Pater J. Prokes aus Budweis und
Diakon Mag. Peter Neuschwandtner
Musikalische Gestaltung:
Kirchenchor Karlstift und Sandl

Abends – Heimatabend
im Gasthaus Zeiler, Karlstift

Sonntag, 6. September 2009

9:30 Uhr – Hl. Messe in der Pfarrkirche
Karlstift für die verstorbenen Bucherser

Beim Kriegerdenkmal für die Gefallenen aus
dem 1. Weltkrieg wurde der originalgetreue
Zustand mit Steinkreuz und Umzäunung wie-
der hergestellt. Mit der Restaurierung war Herr
Fuka aus Straconice beauftragt. Die Kosten
belaufen sich auf rund € 3.500,--. Um Spenden
wird ersucht: Raiffeisenbank Weitra (BLZ
32936), Kto. Nr. 302.018, lautend auf Buchers-
er Kirche.

Weiters ist für heuer noch die Wiedererrich-
tung des Glockentürmchens über dem Altar-
raum der Bucherser Kirche geplant.

Bericht: Erich Altmann

Katholische Jugend St. Martin

Erntedankfeier mit Jugendheurigen



20. September 2009
8.00 Uhr Hl. Messe mit Erntedank

Musikalische Gestaltung: Katholische Jugend
Anschließend wird zum **Heurigen** in den
Pfarrgarten geladen.
Musik: Das Grenzland-Duo.

Die Katholische Jugend St. Martin
gestaltet am

**25. September 2009 um 20.00 Uhr
eine Rockmesse in St. Wolfgang.**

Die Hl. Messe wird von Weihbischof
Dr. Anton Leichtfried zelebriert.



Fotos Johann Gattringer

3. St. Martiner Pfarrfest

Das Pfarrfest am 8./9. August 2009 war
wieder sehr gut besucht. Für die Kleinen
gab es ein Kinderquiz und einen Flohmarkt von Kindern für Kinder.
Auch die Erwachsenen konnten sich bei einem Quiz beweisen.



Um dieses Fest veranstalten zu können, benötigt es aber sehr viele fleißige Hände. Auf die-
sem Weg möchten wir uns bei allen Helfern sehr herzlich bedanken.

Lebens und Sozialberatung

„Da ist etwas, was mich daran hindert, so zu leben, wie ich es gerne möchte“ – kommt Ihnen/Dir
der Satz bekannt vor? – Alle Menschen werden in ihrem Leben mit mehr oder weniger belastenden
Ereignissen konfrontiert. Wer mehr verkraften muss und wenig Gutes aus seiner Umwelt bekommt,
ist gefährdet ins Ungleichgewicht zu kommen. Diese normalen Reaktionen auf außergewöhnliche
Stressfaktoren entwickeln viele Menschen irgendwann im Verlauf des Lebens.

Mein Anliegen ist es, Sie/Dich in christlicher Liebe zu begleiten, zu beraten und das innere Gleich-
gewicht wiederherzustellen. Das heißt: Gefühle bewusst zu erleben, Blockaden zu lösen, um einen
Zugang zu Ihren/Deinen inneren Heilungskräften zu finden, Hilfe bei Beziehungs- und Generati-
onskonflikten, Kommunikation, Ängsten und Zwängen, sowie Selbstvertrauen stärken.



Ich möchte mich kurz vorstellen:

Ich heiße Irmgard Prager und habe im September 2008 mit der Ausbildung Lebens-
und Sozialberatung begonnen und im Mai mein erstes Etappenziel erreicht. Jetzt
brauche ich 100 protokollierte Gespräche, d. h. wenn Sie/Du eine Beratung in
Anspruch nehmen, werde ich dieses mit meinem Supervisor (Mag. Franz Landerl)
besprechen, um jetzt schon eine gute Beratung zu garantieren. Meine Ausbildung
absolviere ich beim Institut für Christliche Lebensberatung & Seelsorge.

Lebens- und Sozialberatung ist Hilfe zur Selbsthilfe und hat einen hohen vorbeugen-
den Charakter und Stellenwert – gesund zu bleiben.

Ich freue mich auf ein unverbindliches, kostenloses Erstgespräch und bitte um telefonische Anmel-
dung: 0676/4991457

Herzliche Grüße

Irmgard Prager LSB i. A. u. S.
(Lebens- und Sozialberaterin in Ausbildung unter Supervision)
3971 St. Martin 11
Tel.: 0676/4991457
e-mail: irmgard.prager@st-martin.eu



Hochzeitsmesse für Jubelpaare

Sind Sie 5, 10, 15, 20, 25,... oder mehr Jahre verheiratet?

Wir laden alle Jubelpaare des Pfarrverbandes ein zur Danksagung und zum Feiern ihres Jubiläums.

Das Leben hat uns gelehrt,
dass Liebe nicht darin besteht
sich gegenseitig anzusehen,
sondern zusammen hinaus
in die selbe Richtung zu schauen.

Antoine de Saint-Exupéry

Sonntag, dem 22. November 2009 in der Pfarrkirche St. Martin

9.00 Uhr Empfang der Jubilare durch die Trachtenkapelle „D´Lainsitztaler“
beim Franz-Weinstabl-Platz (Raika)

9.30 Uhr Beginn der Festmesse mit Pfarrer Rudolf Pinger
Anschließend Agape im Pfarrhof

Noch eine Bitte: Bringen Sie Ihr Hochzeitsfoto (mit oder ohne Rahmen) und/oder ein Familienfoto, das zeigt, wie aus dem Hochzeitspaar von damals eine Familie geworden ist. Die Pfarrgemeinderäte von St. Martin werden damit eine Bildtafel in der Kirche gestalten. Selbstverständlich können Sie die Fotos nach dem Festgottesdienst wieder mitnehmen.



Pastoralseminar

Zur Stärkung der persönlichen, spirituellen und sozialen Fähigkeiten.

Der voraussichtliche Beginn ist Jänner 2010. Alle angemeldeten Personen werden zu einem 1. Treffen eingeladen. Im Zuge dieses Treffens werden alle weiteren Termine mit dem Seminarleiter PAss Franz Mollner vereinbart.

Kosten pro Teilnehmer/in: € 100,--

Anmeldungen bis zum 30. September 2010 im Pfarrsekretariat: Frau Strondl Tel. 02857/2216



Alexander, Magdalena und
Michaela Artner aus Reichenau freuen sich auf den Dirndlgwandsonntag

Dirndlgwandsonntag am 13. September 2009

In der Tracht zum Kirchgang

Kommen auch Sie und Ihre Familie in
traditioneller Tracht bzw. trachtiger Kleidung
zum Sonntagsgottesdienst in Ihre Pfarrkirche.

„Der Stellenwert der Sonntagsmesse als Mitte und Quelle des christlichen Lebens wird durch das Tragen einer schönen Tracht hervorgehoben und gestärkt.“

Diözesanbischof DDr. Klaus Küng

„Der Dirndlgwandsonntag – eine wunderschöne Initiative für regionales Bewusstsein, Tradition und Würdigung des Sonntags.“

Erzbischof Dr. Christoph Kardinal Schönborn

<p>Familienradwandertag Samstag, 19. September 2009 Treffpunkt: 13.30 Uhr Ortsplatz St. Martin</p> <p>Die gemütliche Route führt ins Gabrielental, für Familien mit Kindern bestens geeignet.</p>	<p>Feste feiern in der Familie</p> <p>Mittwoch, 18. November 2009 Beginn 19.30 Uhr im Pfarrhof St. Martin</p> <p>Referentin Frau Erika Glöckl</p>
--	---

Mothers Prayers – Mütter Gebete

vereint im Gebet retten wir unsere Kinder

- 7. September 2009 Kapelle Maißen - 19.00 Uhr
 - 21. September 2009 Kapelle Lauterbach - 19.00 Uhr
 - 5. Oktober 2009 Kapelle Maißen - 19.00 Uhr
 - 19. Oktober 2009 Kapelle Lauterbach - 19.00 Uhr
 - 2. November 2009 Kapelle Maißen – 17.00 Uhr
 - 16. November 2009 Kapelle Lauterbach – 17.00 Uhr
 - 30. November 2009 Kapelle Maißen – 17.00 Uhr
- Dauer ca. ½ Stunde
Für alle Frauen, die für (ihre) Kinder beten möchten.



Jeden Mittwoch
von 8.30 bis 9.30 Uhr
 bei Frau Monika Haslinger,
 3972 Reichenau am Freiwald 2.
 Info: Tel. 02857/25373

Erntedankfeiern in den Pfarren:



- 20. September 2009 in St. Martin um 8.00 Uhr Hl. Messe
- 27. September 2009 in Karlstift um 9.30 Uhr Hl. Messe
- 4. Oktober 2009 in Harmanschlag um 8.00 Uhr Wortgottesfeier
- 4. Oktober 2009 in Harbach um 9.30 Uhr Hl. Messe
- 11. Oktober 2009 in Bad Großpertholz um 8.00 Uhr Wortgottesfeier

Beichtgelegenheiten zu Allerheiligen

- 26. Oktober 2009 in Harmanschlag nach der Hl. Messe bei Pfarrer Rudolf Pinger
- 29. Oktober 2009 in Bad Großpertholz ab 18.00 Uhr bei Vikar Jozef Prusek
- 30. Oktober 2009 in St. Martin von 16.00 bis 17.00 Uhr bei Pfarrer Rudolf Pinger
- 31. Oktober 2009 in Harbach ab 18.00 Uhr bei Pfarrer Rudolf Pinger

Eltern-Kind-Treffen

Seit nunmehr zwei Jahren gibt es unsere Eltern-Kind-Gruppe im Pfarrhof St. Martin:

Zu unseren weiteren Treffen laden wir alle Mütter (oder Väter, Omas, Opas, Tagesmütter,...) mit ihren Kindern im Alter von 0-3 Jahren, jeden 2. Dienstag im Monat (von 9 bis 11 Uhr) herzlich ein.

Nächste Termine: 8.9. / 13.10. / 10.11. usw. (ausgenommen schulfreie Tage).

In gemütlichen Räumlichkeiten mit Krabbeldecken, Spielsachen, Maltischchen,... bieten wir Anregungen zum Spielen und Plaudern. Unkostenbeitrag: 3 € (wird für Getränke, eine gesunde Jause, sowie Spiel- und Bastelmaterialien verwendet).

Unseren "ehemaligen Stammgästen" wünschen wir eine schöne Kindergartenzeit und wir freuen uns darauf wieder neue Kinder mit ihren Eltern kennenzulernen.

Baumgartner Michaela (Kindergartenpädagogin, dzt. in Karenz, 3 Kinder)
 und Wandl Renate (Tagesmutter, 2 Kinder)
 INFO: 02857/25109 bzw. 25129

